



Die Abfahrt von der Alm.

2.

2.
 Derk mußt ma' Weas'l, Stuch u. Stalm,
 mit Kranz u. S. u. zorn.
 Das's ausschaut als wie d' Hochstallent,
 die mir von der Alm thuan fühm.
 Den pack' i' halt mei' Sachl z'fam'
 und spier das Hüfl zu.
 Den auf mi' freud si' unt' im Thal
 mei' liebu' Nagasbua.

3.
 Dös' Jahr san ma' scho' glüchli' g'we'n,
 hoo' Stuck hubn ma' walorn.
 Drum sing' i' halt so lusti' stz,
 der Seibua' bläst in's Horn.
 Mit ihm läut' Glockhuh' stolz voraus,
 die ganze Herd' huldrein,
 Und wen' uns so die Dorfleut' seht,
 die wer'n si' mit uns freun.

4.
 Auß' d' Welt is' d' Almalohn:
 für mi' die größte Freud',
 Nur soll da' Summa langa sejn,
 und kürze d' Wintazest.
 Doch san ma' i'ha mit den z'friedn,
 und bit'n Gott den Herrn,
 Das' er uns halt a' real' ausnimt,
 wo's nie thut' Winta wer'n.

Das vierte Blatt aus dem III. Heft „Gebirgslieder“, herausgegeben mit verzierten Initialen von Ulrich Halbreiter 1839.

Repro: re

Ulrich Halbreiter

Der Maler Ulrich Halbreiter (1812 bis 1877) stammt aus Freising. Mehrere künstlerische Reisen führten ihn nach Griechenland, Ägypten, Syrien und Palästina. Als Historien- und Kirchenmaler machte er sich einen Namen, in München verdiente Halbreiter seinen Lebensunterhalt vor allem durch kunstgewerbliche Entwürfe.

Halbreiter war in den dreißiger Jahren in München nicht nur als Maler bekannt, sondern auch als Lautenspieler und geselliger Sänger. Im Nachruf der Augsburger Allgemeinen Zeitung ist zu lesen: „... so fingerte er allabendlich über sein geliebtes Saitenspiel und sang jauchzende

Almenlieder und Bergreigen, welche er auf oftmaligen Wanderungen durch die Alpen aus dem Munde des Volkes aufgelesen und eingeheimst hatte. Doch ist vieles, was ganz echt klingt, von Halbreiter selbst stylgerecht gedichtet und komponiert.“ Im geselligen Kreis um Herzog Max in Bayern war er gerne gesehen und ob seiner lauten Stimme geachtet. Hier fand seme Vorliebe für die Schnaderhüpfel, die er „Gebirgslieder“ nannte, die notwendige Erfüllung.

Im Jahr 1839 veröffentlichte Halbreiter drei Liederhefte mit dem Titel „Sammlung auserlesener Gebirgslieder“ und widmete sie „Seiner Hoheit Her-

zog Maximilian in Bayern in tiefster Ehrfurcht“. Es handelte sich jeweils um zwölf einfarbig gedruckte Liederblätter mit reich verzierten Initialen. Dazu waren die Titelseiten der Hefte ganzseitig illustriert mit verschiedenen, auch musikalischen Motiven. Bei den Liedertexten herrscht vornehmlich die Gebirgs-, Alm- und Liebesthematik vor. Der Blick richtet sich auch auf Erzherzog Johann. In den Liedern schwingt merklich der Ausdruck des Städters, der sich zum Landleben hingezogen fühlt und musikalisch das alpenländische Liedgut nachempfiehlt.

Ernst Schusser

Mangfall-Bote

Fr. 22. / IV. 84